



Gemeinsam im Sportunterricht/ Rollstuhlsport mit Schülerinnen und Schülern mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung ⓘ

Stand: 28.09.2016

Jahrgangsstufen	3/4
Fach	Sport
Zeitraumen	Eine Doppelstunde bzw. Ausweitung als Projekttag an der Schule
Benötigtes Material	Rollstühle, unterschiedliche Sportgeräte, Bälle etc.

Kompetenzerwartungen

Sport 3/4: Lernbereich 2: Fairness/ Kooperation/ Selbstkompetenz und Lernbereich 4: Sportliche Handlungsfelder

Die Schülerinnen und Schüler ...

- schätzen eigene Stärken und Schwächen und die ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler weitgehend realistisch ein.
- verhalten sich vertrauenswürdig und unterstützen ihre Mitschülerinnen und Mitschüler.
- zeigen Freude am sportlichen Spiel.
- erfüllen vielseitige gebundene und offene turnerische Bewegungsaufgaben an Geräten und Gerätelandschaften und wenden einfache Helfergriffe und Formen der Sicherung an.

Vorüberlegungen

Jeder Lernende hat seine persönlichen Grenzen. Mit entsprechender Hilfe sind sie aber zu überwinden. Wenn die Unterschiedlichkeit von allen Beteiligten als Chance und nicht als unüberwindbares Hindernis erlebt wird, entsteht für alle Lernenden ein Miteinander. Gemeinsames Sporttreiben unter heterogenen Voraussetzungen ist hoch attraktiv, wenn die Unterschiedlichkeit bewusst gemacht und eine Balance zwischen Geben und Nehmen angestrebt wird. Dies wird in einem Sportunterricht, in dem der Rollstuhl als Sportmaterial eingebunden wird, möglich.

Ideen für den Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich in einer Sportstunde oder einem Projekttag den Umgang mit dem Rollstuhl in verschiedenen Stationen. Dabei gilt es den Rollstuhl als Sportgerät und zugleich als Hilfsmittel zur Erreichung individueller Ziele einzusetzen. Die verschiedenen Übungen stellen Aufgaben dar, in denen alle Schülerinnen und Schüler den Rollstuhl als Sportgerät einsetzen können. Teilweise handelt es sich dabei auch um Übungen, die nur in der Gruppe gelöst werden können.

1. Idee: Kooperationsübung

<p>Befestigt einen Klebestreifen so hoch wie möglich an der Wand!</p> <p>Stellt euer Vorgehen vor!</p>	<p>Mögliche Regeländerung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Setzt den Rollstuhl als tragendes Element ein. Stützt euch auf Räder, Rückenlehne, Fußstütze. • Sicherheitshinweis: Belastet Knie und Schultern nur mit wenig Druck. Achtet auf Stabilität.
--	---

2. Idee: Mannschaftsspiel

Es werden besondere Regelungen bei Mannschaftsspielen vereinbart z. B. Spezialtore, Spezialzonen, Spezialregeln, alle spielen mit Handicap, etc.

Beispiel: Alle können Tore schießen

Zwei Mannschaften spielen 7:7 auf je ein Tor (Bänke, Matten, Handballtore). Zusätzlich werden auf den beiden Längsseiten jeweils zwei Zonen für Kinder mit einer Behinderung eingerichtet. Wird ein Spieler XY in diesen Zonen angespielt, kann er ungehindert auf die Zusatztore (stehendes Kastenteil, Keulen etc.) spielen und Tore für seine Mannschaft erzielen.

<p>Versucht so viele Tore wie möglich zu erzielen!</p> <p>Mögliche Regeländerungen für alle:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vor dem Torschuss müsst ihr mindestens drei Pässe spielen. • Der Zonenspieler darf den Ball auch mit den Händen stoppen. • Die vier Zonentore dürfen von beiden Mannschaften benutzt werden. 	<p>Mögliche Regeländerungen für einzelne Kinder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nur XY darf sich in der Zone aufhalten. • XY darf den Ball auch mit den Händen stoppen. • XY muss nicht abwarten bis drei Pässe gespielt worden sind. • XY darf der Ball auch in die Hand übergeben werden.
--	---

3. Idee: Übungen mit Geräten (Kletterstangen, Barren etc.)

Beispiel: Wir machen unsere Arme stark!

<ul style="list-style-type: none"> • Die einen ziehen sich an geraden oder schräg gestellten Kletterstangen hoch. • Man kann sich auf den Langbänken am Tau bäuchlings nach vorne ziehen (auch ohne Tau möglich). • Man kann sich stehend oder kauern auf einem oder zwei Teppichresten oder Rollbrettern heranziehen.

- Für die anderen wird ein Tau so an Sprossenwand oder Barren befestigt, dass man sich im Rollstuhl, auf Teppichfließen oder auf dem Rollbrett sitzend heranziehen kann.
- Mit Zusatzgewicht, z. B. hält sich ein Partner am Rollstuhl, wird es schwieriger.

4. Idee: Projekttag „Spiele mit dem Rollstuhl“

Rollstühle können bei Sanitätshäusern, Rehaszentren, Einrichtungen für den Förderschwerpunkt kmE ausgeliehen werden. Experten wie z. B. Physiotherapeuten, erwachsene Rollstuhlsportler/-innen, Übungsleiter Sportverein etc. einladen und einplanen.

Vor den Spielen müssen einige Übungen durchgeführt werden und der Rollstuhl als Sportgerät eingeführt sein. Am Anfang steht die Technikerklärung und Rollstuhlgewöhnung, bei der die Schülerinnen und Schüler die Grundtechniken wie anfahren, bremsen und drehen üben können.

„Schwänzchenfangen“ mit dem Rollstuhl

Die Bewegung mit dem Sportgerät Rollstuhl wird im Spiel vertieft. Hierbei erhalten alle Schülerinnen und Schüler, bis auf 2-4 Fänger je nach Gruppengröße, ein Leibchen, welches sie über die Rückenlehne legen. Die Spieler mit Leibchen versuchen nun diese durch geschicktes Fahren zu verteidigen. Die Fänger versuchen die Leibchen zu fangen. Sobald ein Leibchen erobert wird, wird es über die eigene Rückenlehne gelegt und muss nun ebenfalls verteidigt werden.

Staffelwettbewerb mit dem Rollstuhl

Im Staffelwettbewerb durch einen Slalomparcours können die Teilnehmer ihr fahrerisches Können unter Beweis stellen. Hierbei geht es z. B. um schnelles Fahren um Hütchen und präzises Wenden am Ende.

Einführung Rollstuhlbasketball

Nach dem Rollstuhltraining wird der Ball als zusätzliches Element eingeführt. Am Ende dieser Übungseinheit können die Teilnehmer in einem Spiel 5 gegen 5 erfahren, welche hohe koordinative Anforderungen beim Rollstuhlbasketball gefordert sind. Die Regeln, die denen des Basketballs ähneln, werden hierbei nur in Ansätzen angesprochen, um den Spielfluss nicht zu unterbinden. Der Spaß an der Bewegung mit dem Rollstuhl soll dabei an erster Stelle stehen.